

Hallisches patriotisches
W o c h e n b l a t t

zur

Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und
wohlthätiger Zwecke.

Viertes Quartal. 50. Stück.

Den 13. December 1828.

Inhalt.

Knyffhausen. (Fortsetzung und Beschluß.) — Nächsten
Sonntag akademischer Gottesdienst. — Milde Wohlthaten für
die Armen der Stadt. — Dankfagungen. — Verzeichniß der
Gebohrenen ic. — 91 Bekanntmachungen.

Knyffhausen.

(Fortsetzung und Beschluß *).

Einft stieg ein großer Schwarm Knaben aus Kellbra
auf den Knyffhäuser, um Nüsse zu pflücken. Sie
gingen in die alte Burg, kamen an eine Wendel-
treppe, stiegen hinauf und fanden ein kleines Gemach
mit schönen achteckigen rothen und blauen Fenstern.
In der einen Ecke lag eine Spindel mit Glachs, in
der andern ein Haufen Glachsnoten. Von den letz-
tern nahm jeder der Knaben aus Schäkerey einen
Hutkopf voll, sich damit zu werfen, und so liefen sie
lustig hinunter, warfen sich und streueten dabey die
Glachs:

*) Siehe Stück 35. S. 845 f.

Glücksnoten auf dem Wege aus. Als die Knaben nach Kelbra zurückkamen, war es schon Abendbrodzeit. Der ärmste unter ihnen fand gerade seine Eltern beim Tischgebet. Er nahm seinen Hut ab, und da fiel klingend etwas Glänzendes auf die Erde, und bald noch ein Stück und noch sieben andere. Die Mutter lief hinzu, und — siehe! es waren goldene Glücksnoten, womit die Prinzessin Tochter dem armen Manne ein Geschenk machte, der seinem Sohne nun dafür ein Handwerk lernen ließ. Das wunderbare Ereigniß wurde noch selbigen Abend in ganz Kelbra kund. Die Nachbarinnen liefen herzu, die seltsamen Glücksnoten zu sehen, und den folgenden Tag zog Jung und Alt auf den Kyffhäuser. Alle suchten, aber keiner fand die rothen und blauen Fenster Scheiben, keiner die Spinnstube der Prinzessin, noch die angehäuften Glücksnoten, und Alle schlichen verdrießlich wieder heim.

Nur arme und zwar gute Menschen beschenken die kaiserlichen Herrschaften in dem Kyffhäuserberge. Wer schon reich war, hat nie etwas gesehen noch erhalten.

So weidete auch einmal ein Schäfer aus dem nahen Dörfchen Sittendorf seine Heerde am Fuße des Berges. Er war ein hübscher Mensch, und mit einem guten aber armen Mädchen verlobt. Doch weder er noch sie hatten ein Hüttchen oder Geld, ihre Wirthschaft einzurichten. So nachdenkend über seine Lage stieg er den Berg hinan, aber je höher er kam, desto mehr verlor sich seine Traurigkeit. Als er die Höhe des Berges erreicht hatte, fand er eine wunderschöne Blume, dergleichen er noch nie gesehen hatte. Die pflückte er und steckte sie an seinen Hut, um sie seiner Braut

Braut zu geben. Oben auf der Burg fand er ein Gewölbe, dessen Eingang nur wenig verschüttet und offen war. Er ging hinein, und fand hier viele kleine glänzende Steine auf der Erde liegen, wovon er so viele beystreckte, als seine Taschen fassen konnten. Nun wollte er wieder ins Freye; da rief ihm eine dumpfe Stimme zu: „Vergiß das Beste nicht!“ Er wußte nicht wie ihm geschah, und wie er herauskam aus dem Gewölbe. Kaum sah er wieder die Sonne und seine Heerde, so schlug eine Thür, die er zuvor nicht gesehen hatte, hinter ihm zu. Er faßte nach seinem Hute — und die wunderschöne Blume war fort; sie war ihm beym Stolpern herabgefallen. Ueplötzlich stand vor ihm ein Zwerg.

„Wo hast du die Wunderblume, die du fandest?“

„Verloren!“ sagte traurig der Schäfer.

„Dir war sie bestimmt, und sie ist mehr werth als die ganze Rotenburg!“ Der Zwerg sprach und verschwand.

Traurig ging der Schäfer am Abend zu seiner Braut und erzählte ihr die Geschichte von der verlorenen Wunderblume. Beyde weinten, denn Hüttchen und Hochzeit waren nun verschwunden. Endlich dachte der Schäfer wieder an seine Steine, und warf sie scherzend seiner Braut auf den Schooß. Und — siehe, es waren lauter Goldstücke. Nun kauften sie sich ein Hüttchen und ein Stück Acker dazu, und in einem Monate waren sie Mann und Frau.

„Und die Wunderblume?“ — die ist verschwunden. Vergleute suchen sie noch bis auf den heutigen Tag überall. Bis jetzt soll aber der Glückliche, dem sie bestimmt ist, noch kommen.

Die Schäfer und Hirten der Gegend sind besonders oft die Beglückten gewesen, und die Pagen des Kaisers, die Zwerge, gaben sich immer gern mit ihnen ab. Einem solchen, der an altes Gemäuer gelehnt, ein lustiges Liedchen sich pfiß, erschien auf einmal ein Zwerg. Er fragte ihn:

„Willst du den Kaiser Friedrich sehen?“

„O ja!“ erwiderte der dreiste Hirt.

Der Zwerg führte ihn nun in den Berg, der sich immer vor ihnen her öffnete, bis sie endlich an eine große weite Grotte kamen. Hier saß die Majestät leibhaftig, angethan in glänzenden, hell funkelnden Schmuck. Die Wände der Grotte waren mit flimmernden Sternchen übersät, und vor dem Kaiser auf einem steinernen Tische brannte ein großes dickes Licht. Der Schäfer machte eine Verbeugung so gut er konnte, war aber gar nicht furchtsam, schaute vielmehr umher und besah alle die Kostbarkeiten, die hier standen.

Nach einer Weile fragte ihn der Kaiser, ob die Raben noch um den Berg herumflögen?

„O ja!“ erwiderte der Hirt.

Da blickte der Kaiser gen Himmel, hob langsam seine dünnen braunen Mumienhände auf, und sprach mit Weinerlicher Stimme:

„Ach! so muß ich noch hundert Jahre an diesem Orte schlafen!“

Der Zwerg winkte hierauf dem Schäfer. Sie gingen zurück, er erhielt aber nichts. Unwillig wollte er eben den Zwerg darüber zur Rede setzen, aber fort war er.

Doch genug von diesen Thorheiten!

Chronik

Chronik der Stadt Halle.

1.

Universität.

Nächsten Sonntag akademischer Gottesdienst
um 11 Uhr in der Ulrichskirche.

2.

Milde Wohlthaten für die Armen der Stadt.

Von einem Ungenannten wurde durch Hrn. Ludw. Lehmann eingesandt 10 Thlr. Gold, und davon 5 Thlr. Gold für die hiesige Arbeitsanstalt bestimmt, welche bereits dem Herrn Inspector Hesse abgeliefert sind, und

47) Für die Armen der Stadt 5 Thlr. Gold.

Die Curatoren zc. Lehmann. Kunde.

3.

Dankfagungen.

Fernere gütige Geschenke für unsre Waisen zur Weihnachts-Bekleidung. Von Md. W. 5 Thlr. und von deren Kindern 1 Thlr. für 2 fleißige Mädchen; v. Ungen. 1 Ueberrock, 1 Schürze, 6 Halstücher, 1 P. Stiefeln; bey einem frohen Mahle v. Fr. v. G. gesammelt 2 Thlr.; v. Ungen. 2 kattunene Kleider; v. P. 3 Thlr.; v. Md. G. 7 Ellen Tuch; v. Fr. N. W. 1 Thlr., von Fr. D. W. 1 ½ Thlr. nebst 1 Pack Kleidungsstücke; v. Ungen. 9 Ellen Singham, 1 P. n. Strümpfe, 1 n. Halstuch, 1 Paar Schuhe, 1 Pfefferkuchen; v. Ungen. 10 Sgr. zu 2 Erbkörb.

3

förbchen; desgl. v. mehreren Ungenannten alte Kleidungsstücke. Endlich auch aus Magdeburg von liebevollen Landsmänninnen: 2 Ld'or von Wd. P., 2 Ld'or v. Wd. H., 3 Ld'or v. Fr. W. C. Diese reichen Gaben erfreueten uns um so mehr, da sie unsre Befürchtung, nicht alle Kinder nach Wunsch bedenken zu können, mächtig verringert haben. Innigen Dank und Gottes Segen den gefühlvollen Herzen, die im Wohlthun Freude und Veruhigung finden. Halle, den 9. Decbr. 1828.

Für den Frauenverein
Dürking. Friederike Lehmann.

Am verwichenen Montage wurden im Beyseyn der Frau Aebtissin von Courbière abermals 75 der bedürftigsten Kinder der Armenschulen mit Kleidungsstücken, namentlich: Strümpfen, Schuhen, Hemden, Röcken, Schürzen, Spencern, Jacken, Beinkleidern, beschenkt, wozu die Zinsen des von einem Vereine verehrter, wohlthätiger Frauen allhier zu diesem Zwecke bestimmten Kapitals verwendet worden sind. Mit dem Danke der durch diese so zweckmäßige Wohlthat Erfreuten vereinigen wir gerührt auch den unsrigen,

Halle, den 10. December 1828.

Fr. Hefekiel.
Friederike Lehmann.

4.

Gebohrne, Getrauerte, Gestorbene in Halle etc.
November. December 1828.

a) Gebohrne.

Marienparochie: Den 26. Noobr. dem Salzsteder
Kiemer ein Sohn, Wilhelm Heinrich. (Nr. 2167.) —
Denn

Dem Maurergesellen Erlecke eine T., Johanne Wilhelmine. (Nr. 1393.) — Den 27. dem Maurergesellen Jentsch eine Tochter, Johanne Marie Sophie. (Nr. 772.) — Dem Zimmergesellen Lütlich ein S., Friedrich Gottlieb Theodor. (Nr. 2156.) — Den 3. December dem Handarbeiter Moog ein S., Andreas Gottlieb. (Nr. 1462.)

Ulrichsparochie: Den 4. November dem Stadtsecretair Dittler ein S., Wilhelm. (Nr. 334.)

Moritzparochie: Den 25. October dem Auktionator Holland ein S., Friedrich Reinhold (Nr. 679.) — Den 9. Nov. dem Braumeister Müller eine Tochter, Christiane Friederike Henriette. (Nr. 2153.) — Den 23. dem Leinwebergesellen Wendt ein S., Friedrich Wilhelm Albert. (Nr. 489.) — Den 24. dem Zimmergesellen Schondorf ein Sohn, Johann Carl Hermann. (Nr. 566.) — Den 1. Dec. eine unehel. T. — Den 3. ein unehel. S. (Nr. 2186.)

Glauchau: Den 26. Novbr. dem Fischermeister Kupfer ein Sohn, Johann Gotthilf. (Nr. 1905.) — Den 29. dem Ziegeldeckergesellen Schöck ein Sohn, Carl August Heinrich. (Nr. 1892.) — Den 30. dem Bäckermeister Brandt eine T., Marie Christiane Magdalene. (Nr. 1710.) — Den 2. December dem Handarbeiter Jungmann eine T., todtgeböhren. (Nr. 1807.) — Den 3. dem Handarbeiter Werth ein S., Friedrich Christian. (Nr. 1953.)

b) Getraute.

Domkirche: Den 1. Decbr. der Kaufmann Meyer mit M. S. Maag. — Der Schweizerbäcker Jann mit A. Ch. Lepp.

Glauchau: Den 7. Decbr. der Handarbeiter Kurich mit M. C. K. Anmann.

c) Gestorbene.

Marienparochie: Den 1. Decbr. der pensionirte Postschirmermeister Krüger, alt 52 J. 4 M. 1 W. 3 T. Brust.

Brustkrankheit. — Des Schuhmachermeisters Lange S., Friedrich Wilhelm Hermann, alt 1 W. 2 W. 1 Z. Steckfluß. — Den 4. des Maurergesellen Mörz S., Johann Christian Samuel, alt 2 W. 2 Z. Krämpfe.

Moritzparochie: Den 2. Decbr. des Handarbeiters Meinhardt S., Friedrich August, alt 1 J. 11 W. 1 W. Auszehrung. — Den 3. ein unehel. Sohn, alt 7 W. 1 W. 4 Z. Krämpfe.

Neumarkt: Den 30. November des Handelsmanns Kessler S., Johann Friedrich, alt 3 J. 8 W. 3 W. 2 Z. Abzehrung. — Den 1. Dec. des Schenkwirths Sturm Z., Marie Charlotte Louise, alt 2 Wochen, Krämpfe. — Den 2. des Tuchmachermeisters Kembow Ehefrau, alt 50 J. 9 W. 1 W. 1 Z. Entkräftung. — Den 5. des Schuhmachers Selle Sohn, alt 1 W. 4 Z. Krämpfe.

Glauch: Den 2. Dec. des Handarbeiters Jungmann Z. todtgeb. — Den 3. der Buchdrucker Lange, alt 24 J. 7 W. 5 Z. Brustkrankheit.

Herausgegeben von Dr. Heinr. Balth. Wagnitz.

Bekanntmachungen.

Wer ein am Mittwoch Abend zwischen der Ulrichs-Kirche und Brüderstraße verlorenes weißes Schnupftuch in der Expedition des Wochenblatts abgibt, erhält ein angemessenes Douceur.

Ein noch guter Windofen ist zu verkaufen bey

G. Wächter,

Nr. 415 am kleinen Berlin.

In dem Hause sub Nr. 557 in der Zännergasse sind 2 freundliche Stuben und übrigem Gelass sogleich zu vermietthen.

Unserm frühern desfallsigen Verbote entgegen, sind gegenwärtig wieder an der Fahrstraße nahe der Stadt, namentlich vor dem Stein- und Schimmelthore, mehrere Düngerhaufen niedergelegt worden. Die unbekanntenen Eigenthümer derselben werden hierdurch aufgefordert, jene Düngerhaufen bis spätestens den 17ten d. M. wegschaffen zu lassen, widrigenfalls dieselben als herrenloses Gut werden betrachtet und sofort öffentlich meistbietend versteigert werden. Halle, den 3. December 1828.

Der Magistrat.

Dr. Mellin. Bertram. Schwesche.

Bev zwey hiesigen verdächtigen Einwohnern sind bey einer abgehaltenen Revision die untenverzeichneten Sachen vorgefunden worden, über deren rechtmäßigen Erwerb sich die erstern nicht genügend ausweisen konnten. Es wird daher jedermann, dem diese Sachen etwa entwendet worden, oder wer sonst einige Auskunft darüber geben kann, eingeladen, sich binnen 8 Tagen in unserm Polizey-Bureau zu melden und resp. das Eigenthumsrecht an jenen Sachen nachzuweisen. Halle, den 2. Decbr. 1828.

Der Magistrat.

Dr. Mellin. Bertram. Schwesche.

- 1) ein gelbbuntes Kleid mit Blumen und Ranken,
- 2) ein blau und rothgewürfelter Gingham: Rock,
- 3) eine rothstreifige Schürze,
- 4) eine kleine dergleichen,
- 5) drey Paar baumwollene Strümpfe,
- 6) ein schwarzer sammtmanchesterner Spencer,
- 7) ein kleiner dergleichen,
- 8) ein Stück seidene Spitzen circa 3 Ellen,
- 9) ein Stück von einem orangefarbenen Halstuche,
- 10) ein weiß und rothblumiger Kattun: Rock,
- 11) ein roth und blaugewürfelter Gingham: Spencer für ein Kind von 12 bis 14 Jahren,
- 12) eine rothgestreifte Gingham: Schürze,
- 13) eine kleine dergleichen,
- 14) eine dergleichen Tasche.

Im Auftrage der Wohlblöblichen Schuldentilgungs-Commission der Stadt Halle mache ich hierdurch bekannt, daß am 18ten dieses Monats Vormittags um 11 Uhr in dem Sessionszimmer des Magistrats die Summe von Vier Tausend vier Hundert Thalern Hollischer Stadtoobligationen öffentlich verloost werden sollen.

In den zunächst darauf erscheinenden öffentlichen Blättern sollen die gezogenen Nummern dem Publikum angezeigt werden, und es können sodann die Inhaber der Obligationen den Betrag derselben nebst Zinsen am 2ten Januar künftigen Jahres und folgenden Tagen gegen Aushändigung der Obligationen und Zinscoupons in dem gewöhnlichen Cassenlocale in Empfang nehmen.

Zugleich füge ich hierzu noch, daß auch an denselben Tagen der am 2ten Januar 1829 fällige 22ste Zinstermin Halleischer Stadtoobligationen gegen Aushändigung der Coupons bezahlt werden wird.

Halle, den 9. December 1828.

D. G. Schiff,

Rechant der Schuldentilgungskasse.

Es ist zur öffentlichen Vermietung des, dem Verhändler Saalbach zugehörigen sub Nr. 227 am Markte hieselbst belegenen Hauses, in welchem seit vielen Jahren eine Materialwaaren-Handlung betrieben ist und noch besteht, ein Termin auf

den 7ten Februar 1829 Morgens 9 Uhr vor dem Deputirten, Herrn Kammergerichts- Assessor Fröhlich, an hiesiger Gerichtsstelle anberaumt worden, weshalb sich darauf Reflectirende alsdann einzufinden haben. Die Bedingungen sollen im Termin bekannt gemacht und können auch schon vorher in der Registratur des unterzeichneten Landgerichts eingesehen werden.

Halle, den 11. November 1828.

Königl. Preuß. Landgericht.
v. Groddeck.

Ein großer völlig trockner Keller ist zu vermietthen in der Brüderstraße Nr. 206.

Auf dem kleinen Berlin Nr. 414 ist zu Ostern ein Familienlogis parterre zu vermiethe; dasselbe besteht aus 3 neu tapezirten Stuben, 3 Kammern, Küche und Küchenstube, Feuerungsgelaß, Mitgebrauch des Waschhauses und Trockenbodens, nach Verlangen auch Stallung zu einem oder 2 Pferden. Tieftrunk.

In meinem Hause ist der Laden zu vermiethe und zu Ostern zu beziehen.

Der Uhrmacher Pflug.

In den Neunhäusern Nr. 200 ist die mittlere Etage zukünftige Ostern zu vermiethe. C. Ernst.

Es ist ein Laden in einer lebhaften Straße mit mehreren Stuben, Kammern, Küche, Boden- und Kellerraum und sonstigem Zubehör, auf 1 oder mehrere Jahre auf Ostern zu verpachten. Nähere Auskunft giebt Herr Bertram auf dem Graswege Nr. 839 wohnhaft.

In der Brädersstraße Nr. 221 ist ein Laden nebst Ladensstube und Keller zu vermiethe und kann zu Ostern bezogen werden. Das Nähere erfragt man in der kleinen Ulrichsstraße Nr. 1003.

Eine Stube, Kammer, Küche und Feuerungsgelaß ist an stille Leute auf Ostern zu vermiethe in Nr. 1644 vor dem Leipziger Thore.

In Glaucha ist jetzt oder künftige Ostern ein vollständiges Familienlogis zu vermiethe, dasselbe besteht aus 4 Stuben, wovon 3 tapezirt sind, nebst mehreren Kammern, Küche, Keller, Waschhaus, Stallung und Bodenraum, auch den Mitgebrauch eines großen Gartens; das ganze Logis ist für sich. Wo? ist zu erfragen in Oberglaucha Nr. 1804.

Ich bin gesonnen, in meinem an der Glauchaischen Kirche unter Nummer 1755 belegenen Hause nächstkommende Ostern 2 Stuben und eine Kammer mit Meubles und Aufwartung zu vermiethe, und können diejenigen, für die sich dieses Local eignet, das Nähere bey mir erfahren. Verw. Prof. Bergener.

Verkaufs = Anzeige.

Das hier auf dem Neumarkte in der Breitengasse sub Nr. 1206 belegene Haus, in welchem sich vier Stuben, drey Kammern, eine Küche, ein Keller, ein Stall, ein Hofraum und ein mit guten tragbaren Obstbäumen bespangter Garten befinden, soll aus freyer Hand in dem auf den 22sten December c.

Nachmittags zwey Uhr auf meiner Schreibstube anstehenden Termine an den Meistbietenden unter den in dem gedachten Termine bekannt zu machenden Bedingungen verkauft werden.

Halle, den 6. December 1828.

Der Justizcommissarius Boselli.

Brüderstraße Nr. 221.

Im Auftrage des Eigenthümers.

Hausverkauf.

Ein Haus in der Leipziger Vorstadt ist Theilungs halber zu verkaufen; dasselbe ist in gutem baulichen Stande und enthält 3 Stuben, 2 Kammern, 2 Küchen, Hofraum und Stall zu den nöthigsten Bedürfnissen. Das Nähere ist zu erfragen beym Debster Köhse Nr. 1597.

Montags den 22sten December d. J. und am folgenden Tage, jedes Mal Nachmittags 2 Uhr, sollen in dem Gasthause zu den drey Königen in der kleinen Ulrichsstraße hier selbst verschiedene Mobilien, als: vollständige Federbetten nebst Bettstellen, Tische, Stühle, Kommoden, Schreibpulte, Spiegel, Uhren, Fenstergardinen und dergleichen, an den Meistbietenden gerichtlich verkauft werden, wozu hierdurch Kauflustige und Zahlungsfähige eingeladen werden.

Zugleich wird bekannt gemacht, daß die ersandenen Sachen nur gegen sofortige baare Zahlung in Courant ausgeliefert werden.

Halle, den 4. December 1828.

Benemann, Königl. Landgerichts - Secretair.
Vigore Commissionis.

Guter Hätsel ist zu verkaufen in der großen Klausstraße Nr. 889. S. Eckert.

In den Buchhandlungen von Ruff, Kümme
und Anton ist neu angekommen und zu haben:

Neue französische Leseübungen oder Samml
ung interessanter Erzählungen, wenig bekannter
Anekdoten, geschichtlicher Ereignisse und anderer Lese
stücke über verschiedene Gegenstände; bestimmt mit
dem Geiste der französischen Sprache vertraut zu ma
chen, den Styl und den mündlichen Ausdruck zu er
leichtern und Stoff zur Unterhaltung zu geben. (Auch
unter dem französischen Titel: Nouveaux exer
cices de lecture française etc.) von C.
Ph. Bonafont, H. S. Legationsrath. 1. Band
in groß Octav auf schön Papier mit acht franz. Schrift.
Eoburg u. Leipzig 1829. Preis broschirt 1 Thlr. 15 Sgr.

„Der Verfasser bescheidet sich in der Vorrede anzuzei
gen, daß diese für Leser jeden Alters, welche sich in der franz.
Sprache zu vervollkommen wünschen, bestimmten Leseübun
gen (die in einem Bande 197 prosaische Erzählungen, einige
nach beliebten deutschen Dichtern bearbeitete Schauspiele, und
eine poetische Anthologie enthalten) als Her Theil sei
nes 1825 in der Ruffischen Buchhandlung erschienenen „Hand
buches der französischen Sprache,“ das zur Zeit in
den vorzüglichsten kritischen Blättern als brauchbar und sach
gemäß anerkannt und empfohlen worden ist, zu betrachten sind.“

Im Auftrag sollen aus einem Privatkeller am 22.
Decbr. Nachmittags um 2 Uhr eine Parthie 1726r Jo
hannisberger und 1748r Laubenheimer Rheinweine in
 $\frac{3}{4}$ Maäßflaschen und in Parthien zu 2 bis 3 Flaschen an
den Weisbibelenden und gegen baare Bezahlung im Gast
hose zu den drey Schwänen verkauft werden, wozu Kauf
lustige hierdurch eingeladen werden.

Halle, den 10. December 1828.

Ein neu ausgebautes Haus in der Zapfenstraße
Nr. 666, welches 4 Stuben, Kammern, Küchen und
Keller zum Handel hat, ist aus freyer Hand zu verkaufen.
Das Nähere ist zu erfahren hinterm Rathhause Nr. 253.

C. Ulbricht.

In der Fleischergasse Nr. 136 sind 2 fette Schweine
zu verkaufen.

* * * Ergebenste Anzeige.

Zum bevorstehenden Weihnachtsfeste habe ich mein Waarenlager in allen einschlagenden Artikeln auf das vollkommenste und geschmackvollste assortirt. Ganz vorzüglich mache ich meine hochgeehrten Mitbürger so wie ein in- und auswärtiges geehrtes Publikum auf sehr feine, äußerst saubere und schöne Lyoner Toiletten in allen Größen, Tabakskasten mit und ohne Löwenklauen, Uhrgehäuse, Fidibusbecher, Grimassen- u. Trispennale und andere sehr geschmackvolle acht französische Pappaschen aller Art aufmerksam, da sich solche für Kinder jedes Alters so wie für Herren und Damen zu Weihnachtsgeschenken ganz besonders eignen. Gleichfalls habe ich wieder große und kleine Laterna Magica erhalten, die beym reinsten und größten Lichtkreise eine große Mannigfaltigkeit der Figuren darbieten und eine immer sich erneuernde belustigende Abendunterhaltung gewähren. Eben so empfehle ich Lotto- und Domino-Spiele, die neuesten Berliner, Wiener, Leipziger, Magdeburger, französischen und rheinländischen überraschend schönen Neujahrswünsche, Schreibbücher und Schulmappen, so wie Kalender aller Art und viele andere Sachen, deren Benennung den Raum dieser Blätter zu sehr beengen würde, besonders da sehr viele neue Waaren und Commissions-Artikel von der jetzt beendigten Raumburger Messe hinzugekommen und überdies alle möglichen Schreib- und Zeichen-Materialien vorhanden sind.

Um nun aber meinen in- und auswärtigen hochgeehrten Kunden eine bessere Uebersicht des Ganzen zu verschaffen, und zur Bequemlichkeit derjenigen resp., denen der Weg nach dem Frankensplatze zu weit seyn möchte, habe ich wieder eine große Bude auf dem Christmarke neben den Pfefferküchlern und Klempnern aufgebaut und solche mit meinem Namen bezeichnet.

Zugleich habe ich vor einigen Wochen einen neuen sehr großen Transport auserlesener, ächter, reinspaltender und harter Hamburger Schreibfedern in allen
Num

Nummern direct aus Hamburg erhalten, die ich, sowohl geschnitten als ungeschnitten, zum billigsten und zwar zu gleichem Preise verkaufe, und damit die geschnittenen Federn nicht wieder (wie dies während des vorigen Weihnachtsmarkts der Fall war) zu frühzeitig ausgehen, so habe ich eine bedeutende Quantität in allen Nummern vorräthig geschnitten, so daß man diesmal schwerlich vergebens nach geschnittenen Federn Nachfrage thun wird.

Ich versichere hierdurch gleichzeitig, daß ich sämtliche Federn eigenhändig und nicht durch eine Maschine, sondern mit meinem guten Federmesser geschnitten habe und bitte sehr höflich, diesen Artikel etwas frühzeitig einzukaufen, da ich bereits bedeutende Aufträge auch aus der umliegenden Gegend angenommen habe.

Indem ich nun durch sehr vortheilhafte Einkäufe und äußerst humane Commissions-Bedingungen in den Stand gesetzt bin, in jeder Hinsicht die billigsten Preise und reellste Bedienung zu versprechen, versichere ich zugleich, daß ich darauf sehen werde, daß selbst die kleinsten Kinder keine Uebervorthellung zu befürchten haben sollen und werde zu diesem Behufe größtentheils selbst gegenwärtig seyn. Ich wage es um so zuversichtlicher auf einen recht zahlreichen gütigen Besuch zu hoffen, da ich bemüht gewesen bin, ein hochgeehrtes Publikum schon durch den Anblick zu überzeugen, daß ich bey dieser Weihnachts-Ausstellung, um den Geschmack und die Wahl desselben zu berücksichtigen und zu würdigen, keine Kosten gescheut habe, und werde mich durch Anerkennung meiner Bemühung sehr geehrt und belohnt fühlen.

M. Louis.

Papierhandlung am Frankensplaz u. auf dem Christmarkt in der Bude neben den Pfefferkühlern u. Klempnern.

Schlittenverkauf.

Ein neuer moderner zweysitziger Korbschlitten, mehrere neue Kinderschlitten mit Tafelkasten und lackirt stehen billig zum Verkauf bey dem Stellmacher Richter vor dem Untersteinthor.

Concert = Anzeige.

Da ich vor Ende dieses Jahres noch das zweyte Abonnements-Concert zu geben mich genöthigt sehe, um die Concerte nachher nicht zu schnell aufeinander folgen zu lassen, sich aber, außer Sonnabend den 20sten December, kein passlicher Tag dazu finden läßt, so bleibt mir nichts anderes übrig, als den genannten Tag zur Aufführung des zweyten Concertes zu nehmen, und beehre ich mich die resp. Abonnenten hierdurch davon zu benachrichtigen.

N a e,

Universitäts- Musikdirector.

Ein Wattenfabrikant, der bisher Watten aller Art verfertigte, sucht, um das Geschäft zu erweitern, entweder einen rechtlichen Mann mit einem Vertriebskapital dazu, oder ist auch erbötig, gegen Entschädigung das ganze Verfahren mitzutheilen. Darauf Reflectirende werden nähere Nachweisungen auf frankirte Briefe oder mündlich erhalten bey dem Patschaftsteher Hrn. S ä n g e r, große Ulrichsstraße Nr. 20.

F. W. H. M o s c h,

Inhaber einer Baumwollen- und Leinentwaarenfabrik zu Berlin,

zeigt seinen geehrten Kunden hierdurch ergebenst an, daß er so eben eine Sendung von den so schnell vergriffenen braunen Mustern in Gingham, so wie auch eine Auswahl weiße leinene Taschentücher erhalten hat. Der Verkauf geschieht im Gasthof zum goldnen Pflug auf dem alten Markte parterre.

Sonnabend den 13. Decbr. wird für gutes Abendessen gesorgt bey Wilh. Koch auf der Lucke.

Sonntag und Montag giebt es bey mir frische Pfannkuchen, Abends Tanzvergnügen von 5 bis 10 Uhr, hierzu ladet ergebenst ein und bittet um geneigten Zuspruch Wilh. Koch auf der Lucke.

Hierzu eine Beylage. Bekanntmachungen.